

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung	11
II. Biographische Anfänge	15
1. Herkunft	15
2. Schule, Studium und die Zeit als Pfarramtskandidat	16
3. Die Anstellung als Hilfsprediger	20
4. Heirat und Familiengründung	22
III. Die Zeit als Hilfsprediger seit 1840	25
1. Theologische Strömungen	25
a. Der Pietismus in Minden-Ravensberg	26
b. Die „Lichtfreunde“ als Vertreter der rationalistischen Theologie	27
c. Das Problem mit dem Gesangbuch	28
2. Kampf gegen gesellschaftliche und wirtschaftliche Missstände	32
a. „Branntweinpest“ und Mäßigkeitsbewegung	32
b. Gewerbepolitisches Engagement: Rettungsversuche für die Schildescher Spinner und Weber	38
3. Huchzermeyer als christlich-konservativer Parlamentarier in der Preußischen Nationalversammlung im Jahr 1848/49	41
a. Das Umfeld: der Konservatismus im Wahlkreis Bielefeld	42
b. Spuren der Parlamentarierzeit	44
c. Märzrevolution und demokratischer Aufbruch im Urteil Huchzermeyers	47
d. Die politische Grundhaltung – eine vorläufige Zusammenfassung.	49
4. Erweckungsbewegung und Innere wie Äußere Mission in Minden- Ravensberg.	49
a. Ursprünge, Traditionen, Ausdrucksformen und Protagonisten	50
aa. Die Erweckung als vorherrschende Form protestantischer Religiosität	50
bb. Diakonische Arbeit und Innere Mission	53

b. Tätigkeitsfelder und Initiativen des Hilfspredigers Huchzermeyer . . .	54
aa. Agent für die Verbreitung von Erbauungsliteratur	54
bb. Missionsfeste und Äußere Mission	57
cc. Frühe Gründungsinitiativen im Sinne der Inneren Mission . . .	60
IV. Die Zeit als Gemeindepfarrer seit 1850	63
1. Strukturen: die preußische Kirchenprovinz Westfalen im	
19. Jahrhundert	64
a. Von der Säkularisation des Stiftes Schildesche 1810	
bis zur Rheinisch-Westfälischen Kirchenordnung von 1835	64
b. Entwicklung der Diözese Bielefeld.	68
c. Entwicklung der Schildescher Patronatsgemeinde	70
2. Huchzermeyers Spuren –	
vornehmlich in der Kirchengemeinde Schildesche	75
a. Historiographische Hinterlassenschaften	76
b. Das Rettungshaus und die Präparandenanstalt auf der	
Schildescher Heide	78
c. Das Evangelisch-Stiftische Gymnasium zu Gütersloh	88
d. Ringen um den Fortbestand der gemeindlichen Armenfürsorge . . .	93
e. Wiederaufbau des Schildescher Kirchturms	97
f. Das Pflege- und Krankenhaus, genannt „Huchzermeier-Stift“ . . .	100
g. Der Schildescher Jünglingsverein sowie Posaunen- und	
Kirchenchor	107
h. Anfänge der Epilepsiearbeit in Bethel und Huchzermeyers	
Verhältnis zu Friedrich von Bodelschwingh	110
V. Die Superintendentur (1872–1894): ein Amt in hohem Alter	113
1. Weitere Institutionalisierung der Inneren Mission	114
2. Nichtsesshaftenhilfe in der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf	117
3. Ein altes Thema: die Enthaltsamkeitssache	120
4. Die „Commission zur Hebung der Parochialnoth“	122
5. Herausforderungen in Zeiten des Kulturkampfes	124
a. Schulaufsichtsgesetz und der Kampf gegen die Simultanschulen . .	125
b. Zivilstandsgesetzgebung	127
c. Das Problem der „Dissidenten“	128

6. Herausforderungen durch die Sozialdemokraten	130
7. Huchzermeyer auf der Berliner Generalsynode 1879.	132
8. Das Verhältnis zu Adolf Stoecker, Karl Iskraut und die Einstellung zum Judentum	134
VI. Huchzermeyers später Ruhestand (1894–1899)	143
1. Schwieriger Abschied von Schildesche und die Emeritierung nach Gütersloh.	144
2. Lange Amtszeit, die Frage der Altersversorgung und der Tod im Jahr 1899	147
3. Würdigungen	151
VII. Zusammenfassung	155
Anhang	163
Abkürzungen	165
Anmerkungen	167
Quellenverzeichnis	189
I. Archivalische Quellen	189
II. Gedruckte Quellen.	192
Literaturverzeichnis.	195
Personenregister	209
Ortsregister	213